

Ein Führerschein für Bohrer und Hammer

Grundschüler der Waldparkschule werkeln im Unterricht – Möglich macht es das Projekt „Ki Tec“

fri. Sie sind noch keine zwölf Jahre alt – und trotzdem haben einige Grundschüler der Waldparkschule schon einen Führerschein. Allerdings nicht fürs Auto, sondern für Bohrer und Hammer. Den „Werkzeugführerschein“ überreichte den Dritt- und Viertklässlern der Technik-AG Meinrad Waßner von der Firma Heinrich Schmid im Rahmen des Projekts „Ki Tec – Kinder entdecken Technik“.

Mit der Aktion soll der Technikunterricht an Schulen gefördert werden. Die Idee: Ein Unternehmen stellt einer Schule technisches Material und Know-how zur Verfügung. Ins Leben gerufen wurde das Projekt von der „Wissensfabrik“, einem gemeinnützigen Verein, den über 120 Unternehmen gegründet haben.

An Interesse für die Technik-AG, die in der Waldparkschule jetzt immer donnerstags stattfindet, mangelt es unter den Schülern nicht: Auf zwölf Plätze kamen über 30 Anmeldungen, die Teilnehmer mussten ausgelost werden. Bevor es ans Bauen ging, mussten die Jungen und Mädchen dann erst einmal die Werk-



Die Grundschüler der Technik-AG bauen in ihrem ersten Projekt einen Werkzeugkasten aus Holz. Foto: Friederike Hentschel

zeuge kennenlernen. „Ich habe gelernt, was ein Kugelgelenkschraubstock ist“, erzählt der neunjährige Yunus stolz. Jetzt freut er sich darauf, mit seinen Mitschülern einen Werkzeugkasten aus Holz zu bauen.

„Wir haben gemerkt, dass viele Kinder noch nie einen Hammer in der Hand hatten“, sagt Grundschullehrerin Janina Iffert. Den Eltern fehle häufig einfach die Zeit, mit ihren Kindern etwas zu bauen.

Auch der normale Lehrplan der Waldparkschule sieht keinen Technik- oder Werkunterricht vor. Deshalb wollen Iffert und Projektbegleiterin Alexandra Syrbe den zwölf Schülern das Thema näher bringen. Die Grundausrüstung – drei Kisten mit Werkzeug und Baumaterialien wie Holz – und die Begleitung einer geschulten Fachkraft kommen von der Heidelberger Baufirma Heinrich Schmid. „Wir unterstützen ‚Ki Tec‘, weil wir auf technisch-interessierten Nachwuchs angewiesen sind“, so Niederlassungsleiter Waßner.

Auch für Lehrerin Iffert ist die Technik-AG eine neue Erfahrung. „Ich habe bisher weder Technik noch Werken unterrichtet“, meint sie. „Ich lerne selbst ganz viel dazu.“ Auch das ist ein Ziel des Projekts. Denn von alleine gründen die oft fachfremden Grundschullehrer selten Technik-AGs. „Ich unterstütze die Lehrkräfte an den Schulen – damit sie dann selbstständig das Projekt fortsetzen können“, sagt Syrbe.

① **Info:** Mehr Infos zu „Ki Tec“ gibt es auf www.wissensfabrik-deutschland.de.